

1. Sind die Sterne gegen uns

Julia:

Es ist aus. Wir beide dürfen uns nie wieder seh'n.
Das zu sagen bin ich hier, und dann, dann muss ich geh'n.
Wir stellen tausend Fragen, doch das Herz wird nie versteh'n.
Und denkst Du an mich irgendwann - nach langer, langer Zeit -
dann ist selbst dieser Schmerz ein Stück Vergangenheit!

Romeo:

Was ich für Dich fühle, bleibt - was immer ich auch tu.
Ich wird' weiterleben, weiß ich auch nicht wozu!
Ich wird' bis zum letzten Tag mich fragen: Wo bist Du?
Wollten wir nicht glücklich sein, ein ganzes Leben lang?
Welches Schicksal hat uns zwei verdammt zum Untergang?

Beide:

Sind die Sterne gegen uns - lässt der Himmel uns allein?
Bezahlen wir für ein Verbrechen, das die Götter nicht verzeih'n?
Oder ist das nur das Spiel von einer bösen Macht?
Wir sahn das Paradies vor uns und stürzten in die Nacht!

2. Julias Tod

Warum bleib ich voller Qual ganz allein in meiner Not?
Hab' ich noch eine andere Wahl, wenn mein Romeo geht in den Tod?

Versucht man nicht uns zu verstehen, bleibt in eurer Einsamkeit!
Wenn wir vor Leidenschaft vergeh'n, so versteckt ihr euch in Bitterkeit.

Ich sterbe vor Liebe, sterbe vor Liebe!

Ach Romeo, mein Romeo, allein leben ist trostlos.
Mein Dasein wird wertlos, für jede Nacht fehlt mir der Mut,
wenn dein Herz nicht an meinem ruht.
Ach Romeo, mein Romeo, erwart' mich, denn ich folg dir.
Ich bleib nicht allein hier. Nichts hilft mir in meiner Not! Erlösen kann mich nur der Tod.

Auf euer Leid ist kein Verlass! Mitleid kann ich keines sehen!
Verbleibt doch hier in eurem Hass, doch ich will zu meinem Liebsten gehen.

Ich sterbe aus Liebe, sterbe aus Liebe!

Ach Romeo, mein Romeo, allein leben ist trostlos.
Mein Dasein wird wertlos, für jede Nacht fehlt mir der Mut,
wenn dein Herz nicht an meinem ruht.
Ach Romeo, mein Romeo, erwart' mich, denn ich folg dir.
Ich bleib nicht allein hier. Nichts hilft mir in meiner Not! Erlösen kann mich nur der Tod.

3. Siehe da, sie liebt

Wie die Zeit verrinnt, ich hab' mich nie beklagt! Nähr' sie wie dein Kind, hat man mir gesagt!
Doch als ich sie gesehen, ließ ich sie nicht mehr gehen, ich bat den Himmel sehr um Glück
und noch viel mehr! Jetzt fängt ihr Leben an!

Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie lebt und im Nu ist sie, der Kindheit entschwebt!
Verlässt sie mich bald, ihre Amme, ihr Halt! Wir haben keine Ähnlichkeit,
doch bei mir sucht sie Geborgenheit!

Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie schwebt! Siehe da, sie lebt!

Sie ist meine Welt, doch ich hab sie nicht allein! Sie nennt sie mein Kind und ich denk, sie ist
mein! Was trübt euch bloß die Sicht, vergönnt ihr Mütter nicht, dem eigenen Kind sein Glück,
denkt an euch selbst zurück, jetzt fängt ihr Leben an!

Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie lebt und ich seh wie sie, der Kindheit entschwebt
und ich steh nur da, seh sie an und seh klar, mein Leben gäb ich für Julia, ich liebe sie so
unfassbar!

Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie wagt, nun den Weg zu gehen, den ihr Herz ihr sagt
und ihr, die es kennt, wenn uns Sehnsucht verbrennt, gebt ihr die Kraft und den Glauben dran,
dass diese Liebe halten kann!

Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie lebt! Siehe da, sie liebt! Siehe da, sie liebt!

4. Sind die Sterne gegen uns

Julia:

Es ist aus. Wir beide dürfen uns nie wieder seh'n.
Das zu sagen bin ich hier, und dann, dann muss ich geh'n.
Wir stellen tausend Fragen, doch das Herz wird nie versteh'n.
Und denkst Du an mich irgendwann - nach langer, langer Zeit -
dann ist selbst dieser Schmerz ein Stück Vergangenheit!

Romeo:

Was ich für Dich fühle, bleibt - was immer ich auch tu.
Ich wird' weiterleben, weiß ich auch nicht wozu!
Ich wird' bis zum letzten Tag mich fragen: Wo bist Du?
Wollten wir nicht glücklich sein, ein ganzes Leben lang?
Welches Schicksal hat uns zwei verdammt zum Untergang?

Beide:

Sind die Sterne gegen uns - lässt der Himmel uns allein?
Bezahlen wir für ein Verbrechen, das die Götter nicht verzeih'n?
Oder ist das nur das Spiel von einer bösen Macht?
Wir sahn das Paradies vor uns und stürzten in die Nacht!

5. Ich bin schuldlos

Schön ist meine Welt, wenn sie im Traum entsteht.
Kindheitswünsche hatt' ich doch nie gelebt
Man hat sie mir gestohlen, die Kinderzeit.
Ich bin der Sohn von Hass und Bitterkeit.

Man zog gekonnt mich auf in Dunkelheit.
Die einz'ge Lehre hieß „zum Krieg bereit“.
Ich lebt' im Schatten, der auf Rache sinnt.
Zu schwarz, zu düster, grad für ein Kind.

Allein... Ich bin ganz allein. Allein... Immer nur allein

Ich bin schuldlos, ich bin schuldlos. Nehmt meine Eltern, seht doch hin.
So bin ich geworden, was ich bin. Ich bin schuldlos, ich bin schuldlos
Nur ihre Rache keimt in mir und ohne Zweifel folg ich ihr

Ich bin schuldlos. Doch euer Blick wird mir zur Qual!
Ich bin schuldlos. Ich habe keine andere Wahl!
Der Hass hat sich in mir geballt. Bin ein Kind der Gewalt!

Ich bin schuldlos!

Ich bin schuldlos. Doch euer Blick wird mir zur Qual! Ich bin schuldlos.
Ich habe keine andere Wahl! Der Hass hat sich in mir geballt. Bin ein Kind der Gewalt!

Schön ist meine Welt, wenn sie im Traum entsteht
Kindheitswünsche hatt' ich doch nie gelebt
Man hat sie mir gestohlen, die Kinderzeit
Ich bin der Sohn von Hass und Grausamkeit

6. Verona

Wenn ihr bereits alles kennt, jedes Wissen euer Eigen nennt, seid ihr von langen Reisen matt?
Willkommen in der Stadt!

Wenn ihr das Abenteuer sucht, wenn ihr es liebt so ganz verrucht, macht euch das Leben noch
nicht satt? Willkommen in der Stadt!

Hier ist es so, wie anders wo, nichts bleibt geheim, nichts inkognito.
Hat euch der Zufall hergebracht, genießt mit uns die Nacht!

Viva Verona! Schönes Verona! Wo jeder leidenschaftlich hasst, und Liebe niemals wirklich
passt. Hier machen zwei nur das Gesetz die Montagues und Capulets! Niemand muss wählen
in dem Streit man tat's für uns vor langer Zeit!

Viva Verona! Schönes Verona! Das Gift des Hasses fließt hier gut in unser Leben, unser Blut!
Die Gärten blühen hier jedes Jahr auch uns're Frauen sind wunderbar!
Wir leben hier im Paradies doch unsere Seelen im Verließ!

Viva Verona!